



*Die Europameister:
Der Braunschweiger
TSC und das passende
Edelmetall im Hinter-
grund. Fotos: Hey*

**Europa-
meisterschaft
Formationen
Standard**

**25.09.2010
Ludwigsburg**

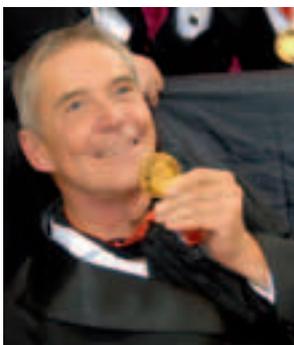
- 1.** Braunschweiger TSC,
Deutschland
2 3 1 1 3 1 1
- 2.** Vera Tiumen,
Russland
1 1 3 2 1 2 2
- 3.** 1. TC Ludwigsburg,
Deutschland
3 2 2 3 2 3 3
- 4.** Univers Minsk,
Weißrussland
5 4 4 5 4 4 5
- 5.** Olympia Gatchina,
Russland
4 6 6 4 5 6 4
- 6.** KTS Interklub Bratislava,
Slowakei
6 5 5 6 6 5 6

BTSC rockt die Arena

**Braunschweig gewinnt
nach fünf Jahren Abstinenz den
zehnten Titel – Ludwigsburg
mit neuer Choreographie auf
dem dritten Platz**



*Tänzerisch top:
Team Vera
aus Tiumen.
Foto: Zeiger*



So selig lächeln können nur Sieger: Felix Teufert (oben) und Trainer Rüdiger Knaack (unten). Fotos: Hey

Vier Einsen – das reicht für Braunschweig. Foto: Obdrzalek

Beim Kampf „Alt gegen Neu“ hat „Alt“ einen kleinen Vorteil; das liegt in der Natur der Sache. Der 1. TC Ludwigsburg musste zur Europameisterschaft mit einer neuen Choreographie antreten. Nicht nur, weil „Barcelona“ in der Bundesliga nicht mehr reüssierte, sondern auch, weil man es sich zumindest als Spitzenmannschaft nicht leisten kann, mit demselben Programm in die dritte Saison zu gehen. „Barcelona“ hat mit zwei WM- und einem EM-Titel seine Schuldigkeit getan – Abgang Freddy Mercury und Montserrat Caballé, Auftritt Queen.

Die unmittelbare Konkurrenz, der Braunschweiger TSC und Vera Tiumen, waren bei ihren Programmen „Ballads of Rock“ beziehungsweise „Kings of the World“ geblieben. Nach der Vorrunde sprach vieles dafür, dass diese beiden Mannschaften den Titel unter sich ausmachen würden. Beide zeigten sich bereits ab der Vorrunde sehr entschlossen, in der Ludwigsburger Arena gegen den Heimvorteil (der Gastgeber oder überhaupt der deutschen Mannschaften) mit großartiger Leistung und viel Selbstbewusstsein anzugehen.

Der Unterschied zwischen den beiden Mannschaften ist minimal. Die Russen haben vielleicht die technisch besseren Paare, aber Braunschweig hat die bessere Choreographie, die völlig ohne Rennen auskommt und mit teilweise sehr filigranen Bilderwechseln viel Abwechslung auf kurzen Wegen bietet. Rüdiger Knaack ist nicht nur ein Meister, sondern auch ein solider Handwerker im Fach Choreographie. Sein russischer Kollege Alexey Litvinov ist auf dem richtigen Weg, aber nicht alle seine Ideen lassen sich ohne Einbußen in der Kontinuität auf der Fläche umsetzen.

Der 1. TC Ludwigsburg hat vom großen Drama zum leichten Boulevard gewechselt. Die „Bohemian Rhapsody“ ist musikalisch sicher kein Leichtgewicht, aber Norman und Dagmar Beck haben eine geradezu heitere, beschwingte Choreographie dazu entwickelt, die schon beim Einmarsch in die neue Richtung weist. Auch hier fließen die Bilder in rascher Abfolge vorüber, bleiben aber immer klar lesbar und verständlich. Neben vielen bewährten Elementen gibt es Weiterentwicklungen wie die Schlange, deren einzelne Glieder, also die Paare, sich zusätzlich drehen.

Foto unten links: Strahlendes Trainer-team vor heimischer Kulisse: Norman und Dagmar Beck.

Foto unten rechts: Mit neuer Choreographie zum dritten Platz: 1. TC Ludwigsburg. Foto: Zeiger





**Platz vier:
Univers Minsk.
Foto: Hey**

Elemente aus dem Lateintanz werden neuerdings auch von Standardtrainern gern genommen, in Ludwigsburg ist es der Damen-Spin. Die ebenfalls von Becks trainierten Holländer aus Waalwijk arbeiten bereits am Roundabout.

Die beiden deutschen Mannschaften und die Vera-Russen tanzten auf einem Niveau, an das keine der anderen Mannschaften herankam. Nur die polnische Mannschaft Jantar (Elblag) hätte da noch mithalten können, aber der polnische Verband nominierte nicht den Meister, sondern das Team ST Styl-Sapik aus Szczecinek, das auf der mit drei (!) Teams besetzten nationalen Meisterschaft den dritten Platz belegt hatte. Ariane Schießler, die Trainerin von Jantar, reiste ohne ihr Team an und verschaffte sich von der Tribüne aus ei-

Michael Antwerpes (SWR) zwischen dem Turnierleitungsteam Heidi Estler und Jörg Weindl. Foto: Zeiger



nen Überblick über die Konkurrenz, die im Oktober zur Weltmeisterschaft nach Jantar kommen soll. Die Trainerin aus Berlin muss nur die deutschen Teams „fürchten“, Vera hat sich bereits abgemeldet. Die Russen wollen sich voll und ganz auf die Weltmeisterschaft der Lateinformationen konzentrieren, die eine Woche nach der Standard-WM in Moskau ausgetragen werden soll.

Mit 14 Teams aus neun Nationen war die Europameisterschaft nicht gerade üppig besetzt. Gleiches galt für die Halle. Am Nachmittag verloren sich die Zuschauer geradezu auf den Tribünen, am Abend waren rund 2500 Tickets verkauft, rund eintausend weniger als im Vorjahr zur Weltmeisterschaft. Das Publikum zeigte sich sehr begeisterungsfähig und im höchsten Maß fair. Das wurde auch auf Braunschweiger Seite registriert:



**Phantom goes to disco:
Olympia Gatchina.
Foto: Zeiger**

„Das Publikum in Ludwigsburg unterstützt fair und lautstark“, meldete der Braunschweiger Nachrichtendienst über Twitter und beendete seine „Übertragung“ mit „Ein herzliches Dankeschön nach Ludwigsburg für die großartige Gastfreundschaft!“

In der Vorrunde konnte man den Eindruck gewinnen, dass nicht nur um den ersten, sondern auch um den letzten Platz schwer gekämpft wurde. Erstaunlicherweise erhielten die beiden Mannschaften, die nach der Vorrunde ausschieden, sogar jeweils drei Kreuze. Wofür, war nicht ganz ersichtlich. Im Semifinale gingen die Herren Wertungsrichter etwas entschlossener vor und beförderten vier Mannschaften auf die Plätze neun



**Oh hängt
ihn auf!**

„Wir haben die beteiligten Nationen gesehen, wir haben sie auch hier oben aufgehängt.“

(Turnierleiter Jörg Weindl meinte die Fahnen der beteiligten Nationen)



**Platz sechs:
Interklub Bratislava.
Foto: Zeiger**

bis zwölf (jeweils null Kreuze). Die Ungarn vom Silver TSE aus Szentes erreichten wie bei der Weltmeisterschaft vor einem Jahr den achten Platz – bei der WM war das noch ein Platz im Finale. Moving Action aus Waalwijk hat „James Bond“ in die Wüste geschickt und präsentierte eine neue Choreographie zur Musik von Queen, die schon bei den Latein-formationen derzeit ganz hoch im Kurs steht. Die Niederländer haben das schöne Thema ein bisschen verschenkt – wenn schon „We are the Champions“ gesungen wird, sollte die Choreographie so etwas Ähnliches ausdrücken.

Eine piffige Idee hatte die Ludwigsburger Rollstuhlformation: Sie eröffnete die Europameisterschaft mit einer Choreographie rund um und unter der Maxi-Fahne mit den National-symbolen der beteiligten Länder.
Foto: Zeiger

Wie man eine musikalische Grundlage konsequent ignorieren kann, zeigte die zweite russische Mannschaft, Olympia Gatchina, mit Musik aus dem Musical „Phantom der Oper“. Man muss ja nicht gleich ganze Geschichten erzählen, aber eine dramatische Musik verlangt eine dramatische Darstellung. Davon war nichts zu sehen, und auch sonst ließen die Olympia-Russen vieles vermissen, was man in einem EM-Finale erwartet. So besehen, hätten die Niederländer besser in die Endrunde gepasst als die Überraschungsrussen, die sehr knapp Fünfte wurden. Beim Interklub Bratislava („Cirque du Soleil“ wie im Vorjahr) ist keine rechte Weiterentwicklung zu entdecken. Die Paare tanzen synchron durch das bekannte Programm, dessen Highlights nach wie vor die durchschneidenden Linien sind. Dafür gab es den sechsten Platz. Das Team Univers (Minsk) profitierte sicher vom Fehlen der polnischen Meister. Ein bisschen Laufen und gut getarntes Stehen, aber

überwiegend ordentliches Tanzen in einer inzwischen gut austrianierten Choreographie brachten den vierten Platz ein.

In der Spitzengruppe zeigten Braunschweig und Vera Tiunen zum dritten Mal an diesem Tag eine sehr starke Leistung. Ludwigsburg hatte sich nach der Vorrunde enorm gesteigert, aber die Mannschaft kann – obwohl sie das Programm einwandfrei beherrscht – seine Botschaft noch nicht vermitteln. Als bei der offenen Wertung Vera nur drei Einsen und Ludwigsburg noch keine gesehen hatte, fingen die Braunschweiger schon an zu jubeln. Nur ihr Trainer Rüdiger Knaack hielt es mit dem ungläubigen Apostel Thomas und glaubte erst, als er sah: vier Einsen für Braunschweig und damit der Titel des Europameisters.

ULRIKE SANDER-REIS

**Medaillen und Pokale von
TCL-Präsidentin Gaby Wulff
gut sortiert. Foto: Zeiger**

WR

Kurt Dvorak (Österreich),
Gennadius Gunko (Lithauen),
Laszlo Janosi (Ungarn),
Dr. Thomas Kokott (Deutschland),
Mikhail Pavlinov (Weißrussland),
Ronald Straatman (Niederlande),
Zbigniew Zasada (Polen)

TL

Heidi Estler
Jörg Weindl

